

# Erzgebirgischer Volksfreund

Wir sparen  
Kohle, Gas und Strom  
für die Rüstung!

Nr. 178

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis: Frei Haus durch Träger 1,80 Mk. durch die Post 2,10 Mk. (ausgeschlossen Zustellgebühr). Postfach - Konto: Leipzig Nr. 12 226. Stadtbank - Konto: Aue L. Co. Nr. 22.

und Schwarzenberger Tageblatt

Verlag: E. M. Götner, Aue, Sa.  
Geschäftsstellen: Aue, Auf Sammel-Platz 2541, Schneberg 280  
Schwarzenberg 8124 und 28 511 (Aue) 2846.  
Montag, den 2. August 1943

Für Rückgabe unvollständiger Schriftstücke usw. übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Bei Verfassung von hoher Hand keine Haftung aus laufenden Beständen, bei Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes keine Ersatzpflicht.

Jahrg. 96

## Im Juli wurden 367 Schiffe mit 1,5 Mill. BRT versenkt oder beschädigt.

Die Sowjets verloren seit dem 5. Juli 7110 Panzer. — Deutscher Gegenangriff am Mius.

### Der OKW-Bericht vom Sonntag

Die am 30. Juli auflebte Kampftätigkeit an der Ostfront ließ am gestrigen Tage mit Ausnahme der Kämpfe am Drelbogen wieder nach. An der Miusfront gingen unsere Truppen nördlich Kubyschewo, durch starke Kampfverbände der Luftwaffe unterstützt, zum Gegenangriff über, schlossen eine starke sowjetische Kampfgruppe ein und vernichteten sie.

Im Raum von Bjeigorod scheiterten östliche Angriffe der Sowjets. Eigene Gegenstöße in diesem Abschnitt verliefen erfolgreich. Im Drelbogen setzten die Volkswaffen während des ganzen Tages ihre Angriffe mit starken Infanterie- und Panzerkräften fort. Unter hohen blutigen Verlusten und großem Materialausfall brachen ihre Angriffe im Abwehrfeuer aller Waffen zusammen. Ein östlicher Einbruch wurde abgelehnt.

Südlich des Ladogasees war die feindliche Angriffstätigkeit wesentlich geringer als an den Vortagen. Deutsche Jäger warfen vorübergehend eingedrungene feindliche Kräfte im Gegenangriff zurück.

Die Sowjets verloren am gestrigen Tage an der gesamten Ostfront 217 Panzer. Mit diesem Erfolg erhöht sich die Zahl der seit dem 5. Juli 1943 allein von Truppen des Heeres abgeschossenen Kampfswagen auf 7110.

Auf Sizilien setzte der Feind seine Anstrengungen, die Mittelfront zu durchbrechen, fort. In beweglicher Kampfführung verstellten unsere Truppen die Absichten des Feindes und fügten ihm hohe Personal- und Materialverluste zu. Auch an der Nord- und Südfront brachen alle Angriffe des Gegners zusammen. Die Luftwaffe zerstörte mit schnellen Kampfflugzeugen motorisierte feindliche Verbände und setzte Flakgeschütze des Gegners außer Gefecht.

Ueber dem Reichsgebiet fanden bei Tage und in der Nacht keine Kampfhandlungen statt.

Von Seestreitkräften der Kriegsmarine, der Nordflottille von Handelschiffen und der Marineschlacht wurden in der Zeit vom 21. bis 31. Juli ein nordamerikanisches Luftschiff und 56 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Im Kampf gegen die britisch-nordamerikanischen Seeverbindungen und die Landungsflotten im Mittelmeer wurden im Monat Juli 94 Schiffe mit zusammen 550 241 BRT versenkt und weitere 53 Schiffe mit insgesamt 246 750 BRT vernichtend getroffen. Darüber hinaus wurden mindestens 220 Schiffe mit etwa 780 000 BRT durch Bomben- und Torpedotreffer beschädigt. Auch von diesen letzteren Schiffen kann ein Teil als verloren betrachtet werden. An diesem Ergebnis ist die Unterseebootwaffe mit 351 243 BRT versenkt und 30 000 BRT durch Torpedotreffer beschädigten Schiffsraums beteiligt.

Die feindlichen Kriegsflotten erlitten ebenfalls schwere Verluste. Einheiten der Kriegsmarine versenkten: drei Zerstörer, sieben Schnellboote, ein Unterseeboot, einen Bewacher. Ein Kreuzer und mehr als 15 Schnellboote wurden schwer beschädigt. Verbände der Luftwaffe versenkten: einen Zerstörer, drei Schnellboote, ein Geleitboot, zwei Korvetten, eine große Anzahl von Landungsbooten. Sie beschädigten: ein Schlachtschiff, mehrere Kreuzer, neun Zerstörer, eine Fähr- und viele Landungsboote.

### Italienische Küste beschossen.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag meldet: An der sizilianischen Front kam es auch am Sonntagabend zu harten Kämpfen. Im Raum von Regaluto wurden wiederholte heftige Angriffe des Gegners zurückgewiesen. Feindliche Flottenerverbände haben Ortschaften an der thyrrenischen und der ionischen Seite Calabriens beschossen, ohne nennenswerte Schäden anzurichten.

## Glaube an die Jugend.

Bei einer Rundgebung der Marine-Hitlerjugend zum Abschluß der Wettkämpfe an der Ostsee bezeichnete Reichsjugendführer Ullmann den Krieg als strengsten Richter, der das Urteil über unsere Pflichterfüllung in der Heimat spreche. „Gerade im Kriege, so führte er aus, ist das moralische Element entscheidend. Es kommt auf den Willen und auf den Geist an, der hinter den Waffen und in den Festungen lebt. Deswegen wollen wir in unserer Gemeinschaft alle jene Eigenschaften pflegen und leben, durch die das Große in der Geschichte geworden ist; deswegen wollen wir treu und gehoramt sein; deswegen wollen wir bereit sein, als Idealisten unsere Opfer zu bringen. Es ist sehr leicht, in der Zeit des Friedens vom starken und tapferen Herzen zu sprechen, es ist schwerer in einer harten Zeit, mit tapferen Herzen zu leben. Es ist leicht, zu gehorchen, wenn der Befehl der eigenen Meinung entspricht, das Wesen der Disziplin aber fängt erst dort an, wo die persönliche Meinung aufhört. Es ist leicht, in der Zeit des strahlenden Glückes von Beständigkeit zu sprechen, die Beharrlichkeit muß sich erst erweisen, wenn wir Schläge zu ertragen haben. In der Zeit des allgemeinen und persönlichen Glückes die Treue zu beweisen, ist nicht schwierig. Die Jungen und Mädchen der Hitlerjugend beweisen, daß der Führer in jeder Stunde auf sie verlassen kann.“ Dann brachte Großadmiral Dönitz seine Freude über die Haltung, Bestimmung und den Gesamteindruck der Jugend zum Ausdruck, die er im Wettkampf erlebt habe. Die Jugend, sagte er, müsse überschäumen vom Willen zum Leben, müsse sich ein Können aneignen, das sie zu größten Taten befähige, vor allem aber müsse sie ein standhaftes Herz in der Brust zur großen Leistung befähigen und sie durchhalten lassen über alle Augenblickeinflüsse hinweg. „Ihr seid eine Jugend, die in einer großen Zeit lebt, in einer Zeit, wo Deutschland umbrannt ist von seinen Feinden und wo die Brandung sich immer wieder bricht und brechen wird an der Zähigkeit, der Beharrlichkeit und der Ausdauer unseres Volkes. Nichts wird diese einfaches bereitete Fähigkeit des deutschen Menschen je erschüttern können.“ An den Beispielen seiner Soldaten auf den U-Booten und Schnellbooten führte der Großadmiral den Beweis, daß das Glück und der Erfolg der Gesamtheit abhängig ist von der Pflichterfüllung des einzelnen. „Auf einem U-Boot kann man keinen Mann gebrauchen, der nur mitzufahren beabsichtigt. Hier ist nur Raum für den ganzen Kerl vorhanden. So ergibt sich eine Gemeinschaft verschworener Krieger, einer Besatzung, mit der man dem Teufel den Bart abschneiden kann, die in allen Stunden wie Pech und Schwefel zusammenhält. Man muß eine solche Besatzung erleben, die aus der Weite des Atlantik zurückkommt, die bei Kapstadt oder im Indischen Ozean, an der afrikanischen oder amerikanischen Küste gekämpft hat, die den weiten Raum der Weltmeere noch im Blick hat und von einer strahlenden Freude, von einem Glücksgefühl der Leistung, von der Treue zur Führung, von der Treue zur Gemeinschaft erfüllt ist. Dann wird jedem klar, daß die deutschen Soldaten, diese deutschen Menschen, keine Macht der Welt überwindet, daß wir, weil wir die bessere innere Haltung besitzen, den Gegner schlagen werden... Ich glaube an die Jugend, wie ich immer an die Jugend geglaubt habe. Die Engländer spotteten über meine jungen Besatzungen, auf die ich stolz bin. Sie bezeichneten meine Kommandanten als Säuglinge, doch meine Kommandanten und ihre Männer haben ihnen gezeigt, wie „Säuglinge“ zuschlagen können. Ich glaube an die Jugend, an ihre Einsatzbereitschaft und ich weiß, daß sie eines Tages in der Wehrmacht e. den alten Kriegern gleich tun wird. Dies ist mein unerschütterlicher Glaube und mein festes Vertrauen zur Jugend des Führers.“

### Ein schwer beschädigter britischer Flugzeugträger

Am Sonntagabend im Hafen von Gibraltar ein. Das Schiff, das zur Klasse der „Illustrious“ gehört, kam aus dem Mittelmeer, wies Steuerbords und am Bug starke Beschädigungen auf und hatte zahlreiche Tote und Verwundete an Bord.

Der neue OKW-Bericht liegt bei Drucklegung noch nicht vor.

## Erfolgreiche Kämpfer.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz an Generallt. Hauffe, Komm. einer Inf.-Div.; Oberltm. Schneider, Komp.-Führer in einem Inf.-Regt.; Oberfeldw. Schlecht, Zugf. in einem Gren.-Regt. Arthur Hauffe, 1892 als Sohn eines Eisenbahnmanns in Wittgenstorf (Kr. Chemnitz) geboren, ist der Kommandeur der wegen ihrer tapferen Haltung im OKW-Bericht vom 22. Juli benannten 46. Inf.-Div. In schweren Abwehrkämpfen hat er entscheidend wichtige Stellen gehalten und so einen Durchbruch der Sowjets verhindert. Ehard Schneider wurde 1920 als Sohn eines Oberstabszahlmeisters in Danzig-Langfuhr geboren. Er wehrte an der Spitze seiner Kompanie einen sowjetischen Einbruch im Gegenstoß ab. Wilhelm Schlecht, 1915 als Sohn eines Klempners in Ruchen (Württemberg) geboren, übernahm bei einem Panzerangriff südöstlich Drel nach Ausfall des Kompaniechefs die Führung der Kompanie und hielt mit 15 Grenadiern die Stellung gegen eine erdrückende Uebermacht, bis ein eigener Gegenstoß den Feind wieder zurückwarf. Ferner erhielten folgende Angehörige des 44. Panzergrenadierregts. „Deutschland“ das Ritterkreuz: Sturmbannf. Wisliceny, Batl.-Komm.; Hauptsturm. Schreiber, Kompaniechef, und Hauptsturm. Weber, Pionierzugf. Alle drei haben sich in den Kämpfen nördlich Bjeigorod ausgezeichnet.

Folgende Ritterkreuzträger starben den Heldentod: Major b. R. Gerhard Müller aus Berlin, Komm. eines brandenburg. Pionierbats.; Hauptm. Erich Oetel, Batl.-Komm. in einem Panzergren.-Regt., 1916 in Stettin geboren; Oberltm. Rudolf Rietzig, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, nach seinem 110. Lufttag, als Sohn des Kreisamtsleiters für Volksgesundheit Dr. Franz Rietzig 1921 in Zwickau geboren; Willi Pieper in einem pommerischen Gren.-Regt., 1912 in Greifswald geboren.

### Der „Blimp“ mußte runter.

Der erstmalige Abschuss eines Luftschiffes durch ein Unterseeboot, der im OKW-Bericht vom 31. Juli gemeldet wurde, ist ein Erfolg, der starke Beachtung verdient. Es handelt sich um ein von der USA-Marineluftwaffe entwickeltes und bereits in einer größeren Anzahl eingesetztes Luftschiff vom Typ „Blimp“. Die „Blimps“ wurden als eine Wunderwaffe gepriesen, gegen die jedes U-Boot machtlos sei. Das halbstarre Kleinluftschiff ist an technischer Ausrüstung und mit seiner Bewaffnung fraglos ein sehr beachtlicher Gegner. Unter dem mit unverbrennbarem Heliumgas gefüllten Körper befindet sich eine geräumige Gondel, die neben dem Kampfstand eine Röhre sowie Schlafplätze für die Besatzung aufweist. Der Antrieb erfolgt durch zwei Motoren von je 450 PS, die dem Luftschiff eine Marschgeschwindigkeit von 88 Km.-Std. verleihen. Der Aktionsradius war mit 3000 Km. angegeben. Es sind zwei Bombenschächte vorhanden, die auch den Abwurf schwerer Bomben erlauben. Außerdem führt ein solcher „Blimp“ mehrere Bordkanonen und Maschinengewehre mit sich. Eine Neuerung für ein Luftschiff stellt auch das Landerad dar, das etwa in der Mitte der Gondel angebracht ist. Das deutsche U-Boot, das den ersten „Blimp“ abschoss, wurde von dem Luftschiff angegriffen. Es tauchte jedoch nicht weg, sondern nahm den Kampf an. Die Bombenwürfe wurden ausmanövriert, so daß sie keinen Schaden anrichteten. Gleichzeitig wurde der Beschuss aus den Kanonen des „Blimp“ mit gutgezieltem Flakfeuer erwidert. Das Luftschiff erhielt zahlreiche Treffer und verlor mehr und mehr an Höhe. Jetzt ging der deutsche U-Boot-Kommandant aufs Ganze, der „Blimp“ mußte runter! Garbe auf Garbe folgte dem flüchtenden Gegner, bis der Kampf entschieden war. Als Braut trieb der „Blimp“ noch eine Zeitlang auf See, ehe er unterzugehen.



Der Munitionsnachschub ist eingetroffen. Die Panzermänner fassen Granaten. 44. Pz.-Kriegsber. Hottensteiner (Sch)



Schwere Sowjetpanzer, von unserem „Tiger“ zur Strecke gebracht. 44. Pz.-Kriegsber. Udenborn (Pz3-Sch)



Am Zielfernrohr eines S.W.G. 44. Pz.-Kriegsber. Lechner (Sch)